

Seife, Alltagsmasken, Reis und Mehl gespendet

Rheingauer Jugend für Afrika hilft Patenkindern in Kenia mit beeindruckender Aktion



Der Verein Rheingauer Jugend für Afrika hilft seinen Patenkindern in Kenia mit einer beeindruckenden Aktion.

Rheingau. (sf) – Mit einer beeindruckenden Hilfsaktion hat der Verein Rheingauer Jugend für Afrika (RJfA) Kindern aus der Projektregion um Kikunduku in Kenia, für die die Mitglieder und Freunde des Vereines eine Patenschaft übernommen haben, das schwere Leben in den Zeiten der weltweiten Covid19-Pandemie ein bisschen schöner und einfacher gemacht. Rund 4.000 Euro aus Spendengeldern hat der Rheingauer Verein an Georgina Nyamasio geschickt. „Georgina ist unsere Projektleiterin in Kikunduku und selbst Lehrerin an einer Secondary School, die zwar nicht zu den Projektschulen gehört, aber eben auch zeigt, wie schwer das eingeschränkte Leben in Kenia in Corona-Zeiten ist“, so Norwin Terfoort, der 1. Vorsitzende der RJfA, der Georgina Nyamasio auch persönlich kennt. Sie kaufte im Auftrag des Rheingauer Vereines für die große Spende vor Ort bei dortigen Händlern Lebensmittel wie Reis, Mehl, Öl und vieles mehr und vor allem auch für die Vorsorge in der Corona-Krise dringend benötigte Hygieneartikel wie Seife und Alltagsmasken. Die Sachspenden gingen dann vor allem an die 22 Patenkinde und deren Familien, für die die Rheingauer Jugend für Afrika seit drei Jahren Paten für den Besuch der Secondary School vermittelt. Außerdem wurden auch einige weitere besonders bedürftige Familien mit Sachspenden bedacht. Die aktuell sehr schwierige Situation der Familien sei der Grund für die große finanzielle Hilfsaktion, erklärte Terfoort. „Durch Corona können die Kinder seit März 2020 nicht mehr zur Schule gehen, das hat gravierende Folgen für sie – sie erhalten beispielsweise kein Essen mehr, denn die Secondary School als boarding school mit Vollverpflegung ist geschlossen. Das belastet die Familie und ihre Haushaltskasse daheim dadurch natürlich noch mehr“, erläutert auch Matthias Marks, der 2. Vorsitzende der RJfA. „Tatsächlich konnten sich einige Familien nicht mal ein richtiges Essen

pro Tag für alle leisten, wobei wir hier nicht von Fleisch reden, sondern von ganz einfachen Speisen mit Gemüse und Maisbrot oder ähnliches“, so auch Ellen Krüger. Die Beisitzerin im Vereinsvorstand ist auch zuständig für die Patenschaften und pflegt engen Kontakt zu den Familien. So weiß sie auch, dass die Kinder zu Hause nicht weiter lernen können, da sie kein Material mehr von der Schule bekommen. „Die Familien konnten teilweise vor der Hilfsaktion über Wochen ihre Hütten nicht verlassen, da sie aufgrund ihrer Armut keine Masken zur Verfügung hatten und ohne Maske harte Strafen drohten, denn die Polizei kontrolliert sehr genau und streng“, erzählt sie. Dadurch wiederum fielen den Familien die kleinen Einnahmen weg, die sie sich durch den Verkauf von Obst und Gemüse aus ihrem Garten verdienen oder durch Gelegenheitsarbeiten. Der Teufelskreis war perfekt: Ohne diese Einnahmen wurden die Lebensmittel knapp und es konnten erst recht weder Seife noch Masken gekauft werden. Mit der großzügigen Spende aus dem Rheingau konnte den Familien jetzt also aus dieser Misere geholfen werden: Es gab nicht nur Lebensmittel für die Familien, gerade auch die Alltagsmasken werden ihnen jetzt helfen, die Corona-Krise besser zu meistern. Gerne würde der Verein Rheingauer Jugend für Afrika noch mehr Patenkinde und ihre Familien betreuen und hofft auf die Mithilfe der Menschen im Rheingau: „Wie wäre es denn mit einer Patenschaft für ein Kind in Kenia als besonders schönes Weihnachtsgeschenk? „Patenkinde vermitteln wir seit 2018: Zuerst waren es nur fünf, im letzten Jahr kamen dann zehn weitere dazu und dieses Jahr nochmal sieben Kinder. Für 2021 haben wir erst eine neue Patenschaft vermitteln können und suchen dringend noch weitere“, so Schriftführerin Andrea Terfoort. Eine solche Patenschaft kostet 40 Euro im Monat oder 480 Euro im Jahr und ist für die Dauer von vier Jahren bestimmt. „Man kann diese Kosten auch

prima teilen, zum Beispiel als Bürogemeinschaft übernimmt man gemeinsam mit Kollegen die Patenschaft oder zwei Familien tun sich zusammen“, schlägt Klaus Assmann, der Kassenwart des Vereines vor. Mit der großzügigen Unterstützung des Paten kann ein Kind aus einer besonders armen Familie dann vier Jahre lang die Secondary School besuchen und hat damit eine gute Aussicht auf einen Beruf, mit dem es sich und die Familie ernähren kann. Für die Auswahl der Patenkinde legen die Schulleiter der Primary Schools mit ihrem Kollegium jeweils eine kleine Liste an, welche Abschlusschüler sich die Secondary School nicht leisten können und die so ein gutes Abschlusszeugnis in der Primary School haben, dass sie die Secondary School besuchen und erfolgreich abschließen können. „Georgina trifft sich mit allen Schulleitern und gemeinsam wird festgelegt, welche Schüler von diesen Listen gefördert werden können – abhängig von der Zahl der Paten, die wir neu finden konnten“, so Norwin Terfoort. Meist handele es sich dabei um Kinder aus Familien, in denen entweder ein Elternteil sehr krank ist oder sogar um Halbweisen und Waisen, die teilweise von der Großmutter großgezogen wer-

den. „Oft sind sie die einzigen in der Familie, die eine weiterführende Schule besuchen und damit sind sie die Chance für die ganze Familie auf ein besseres Leben“, weiß auch Ellen Krüger.

Die Paten in Deutschland erhalten rund dreimal im Jahr Briefe, Fotos, Zeugnisse der Kinder und können selbst auch über den Verein zurückschreiben, gelegentlich auch ein persönliches kleines Geschenk mitgeben, wenn sie möchten.

„Nach unserer Spendenaktion wird nun Ende Dezember oder Anfang Januar die nächste Spende notwendig werden, da die Einschränkungen durch Corona auch in Kenia weiter bestehen und sich die Situation bis dahin absehbar nicht verbessern wird. Ab Januar sollen voraussichtlich die Schulen wieder öffnen. Dann können auch wieder neue Patenkinde die Schule besuchen“, so der Verein Jugend für Afrika. Geldspenden für die Soforthilfe für Lebensmittel, Hygieneartikel und Masken nimmt der Verein Rheingauer Jugend für Afrika e.V. mit Freuden über die Bankverbindung IBAN: DE53 5105 0015 0454 0709 62, BIC: NASSDE55XXX, Verwendungszweck: Soforthilfe entgegen. Für Spendenquittungen bitte die Postadresse im Verwendungszweck angeben. Wer Pate für ein Kind in Kenia werden möchte, meldet sich bitte unter der Mailadresse patenschaft@rjfa.de.



Die Sachspenden gingen vor allem an die 22 Patenkinde und deren Familien, für die die Rheingauer Jugend für Afrika seit drei Jahren Paten für den Besuch der Secondary School vermittelt.



Der Rheingauer Verein ließ für die große Spende vor Ort bei dortigen Händlern Lebensmittel und dringend benötigte Hygieneartikel kaufen.